

# Eilantrag soll Bagger stoppen

## Gegner des Edeka-Fleischwerks wollen Kampf nicht aufgeben

**job.** Der Kampf gegen den Bau des Fleischwerks der Firma Edeka in Rheinstetten schien für die Bewohner der Heidenstückeriedlung verloren. Besonders da Edeka vom Regierungspräsidium eine vorzeitige Baugenehmigung erhielt. Die Vereine Siedler von KA sowie Siedler und Eigenheimer Heidenstücker wollen sich dennoch nicht geschlagen geben. Sie forderten die Gegner des Fleischwerks am Donnerstagabend zu einem letzten Aufbäumen auf und stießen dabei auf große Resonanz. In einer spontanen Aktion wurden über 18 000 Euro an Spenden von etwa 150 Personen gesammelt. Mit dem Geld wird am Montag ein Eilantrag vor Gericht eingereicht, der letztlich verhindern soll, dass die Bagger auf der Fläche in Rheinstetten anrollen. „Die Klageschrift ist bereits fertig. Jetzt wissen wir auch, dass wir die nötige Unterstützung dafür haben und die Leute weiterkämpfen wollen“, sagte Kordula Manegold, die zweite Vorsitzende des Vereins Siedler von KA, nach dem Bekanntwerden der Spendensumme.

Als Unterstützer für den vermutlich letzten Kraftakt gegen das Fleischwerk haben sich die Gegner den Landesverband des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) ins Boot geholt. Dies sei der richtige Partner um zu verdeutlichen, dass bei der Genehmigung zum Bau des Fleischwerks verschiedene Umweltaspekte „nicht beachtet worden sind“, machte Manegold deutlich. „Es gibt durchaus die Aus-

sicht auf einen Erfolg vor Gericht“, sagte Armin Gabler, der stellvertretende Landesvorsitzende von BUND. Er gab aber auch zu Bedenken, dass dieses letzte Aufbäumen zu einer teuren Angelegenheit werden könnte.

Die finanzielle Unterstützung zeige jedoch, dass die Bürger es auf „den Kampf David gegen Goliath“, so Manegold, ankommen lassen wollen. „Jetzt hoffen wir nur noch, dass auch das Gericht auf unserer Seite steht, und nicht immer auf der Seite der Industrie.“ Das geplante Werk müsse einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterzogen werden, die bisher

nicht stattgefunden habe. Dies belege: „Das Verfahren um die Fleischfabrik war bisher nicht sauber“, machte Manegold den

---

### Bürger spenden über 18 000 Euro für Gang vor Gericht

---

Standpunkt ihres Vereins und zahlreicher Bürger deutlich. Sie erntete damit stürmischen Applaus bei den Zuhörern.

Manegold zeigte sich selbst etwas überrascht davon, denn der politische Kampf gegen die Pläne von Edeka ging verloren. Zahlreiche Aktionen der Fleischwerksgegner zeigten nur ansatzweise Wirkung. „Wir haben 15 Monate Volldampf gegeben und es war letztlich umsonst“, stellte Manfred Einhaus, der Vorsitzende des Vereins Siedler von KA, fest. Nun habe sich durch die Genehmigung zum vorzeitigen Baubeginn aber eine neue Chance ergeben, die auch genutzt werden soll. Der Umweltaspekt sei dafür der richtige Ansatzpunkt, denn in diesem Bereich bestünden noch offene Fragen.